

Neue Spitze für den TSV

Führungswechsel Paul Linder folgt Alfred Unsinn als Vorsitzender des größten Vereins der Gemeinden Hopferau und Eisenberg – Erneuerung des Sportplatzes die größte Aufgabe

Hopferau Führungswechsel beim Turn- und Sportverein Hopferau-Eisenberg. Bei der Jahresversammlung kandidierte Alfred Unsinn nach acht Jahren als Vorsitzender nicht mehr für dieses Amt. Zu seinem Nachfolger wählten die Mitglieder seinen bisherigen Stellvertreter Paul Linder aus Osterreuten. Er leitet nun den um 25 auf 800 Mitglieder angewachsenen Verein.

Seinen Bericht untermalte Unsinn mit Bildern aus seiner Tätigkeit. Die umfangreichste Aufgabe war die Erneuerung des vereinseigenen Sportplatzes, dessen Finanzierungsprogramm 2013 ausläuft. Daran sind auch die Gemeinden Hopferau und Eisenberg beteiligt. „Eine lohnenswerte Ausgabe“, betonten die Bürgermeister in ihren Grußworten. Für eine sinnvolle Betätigung der Jugend sei das Geld gut angelegt. Ein Höhepunkt war vergangenes Jahr die Skate- und Radtour auf der Autobahn vor deren Eröffnung.

Mit Unsinn trat die acht Jahre als Schatzmeisterin fungierende Conny Marquardt nicht mehr zur Wahl an. Die mit gut drei Dutzend mäßig besuchte Versammlung wählte Paul Linder zum neuen Vorsitzenden. Sein Stellvertreter wurde Kurt Jedrejczik, der im Verein als Fußballer groß geworden ist und seit einigen Jahren die Volleyballabteilung aufbaut. Schwer fiel den Mitgliedern die Suche nach einem Schatzmeister. Schließlich erklärte sich dazu Alfred Unsinn bereit. Er erklärte



Der neu formierte Vorstand des TSV Hopferau-Eisenberg. Von links: Vorsitzender Paul Linder, sein Stellvertreter Kurt Jedrejczik, Schriftführerin Elke Schacht, der bisherige Vorsitzende und neue Schatzmeister Alfred Unsinn sowie die Beisitzer Michael Köpf, Wolfgang Köpf und Stefan Hauser. Foto: Walter Brunner

che und diffizile finanzielle Geschäftsführung einem Steuerbüro zu übertragen.

Schriftführerin Elke Schacht nahm zur Mitgliederbewegung Stellung. Von den nunmehr 800 Mitgliedern sind 480 männlich und 320 weiblich. 639 sind am aktiven Sport beteiligt, 161 sind fördernde Mitglieder und sechs Ehrenmitglieder. Beachtlich ist der Anteil der Jugendlichen bis 13 Jahre mit 214. Die umfangreichste Abteilung ist das Turnen mit 260 Sportlern gefolgt von Fußball mit 209.

Sabine Brunner überreichte Unsinn das Vereinsabzeichen mit goldenem Eichkranz für ihre 25-jährige Tätigkeit im Verein. Sie war 16 Jahre Schatzmeisterin und leitete acht Jahre die Turnabteilung. Für 20 Jahre in leitenden Funktionen in der Skiabteilung erhielt Manfred Brunner das Vereinszeichen mit silbernem Eichenkranz. Und Conny Marquardt überreichte Unsinn für ihre acht Jahre als Schatzmeisterin ein Blumengebilde.

In Grußworten berücklichtete der Hopferauer Bürgermeister Gregor Bayrhof die gesellschaftliche Bedeu-

tung des Sportvereins, der für die Jugend eine Heimat sei. Er ging aber auch auf den Jugendschutz bei Veranstaltungen ein. Sein Eisenberger Amtskollege Alfons Stapf bedankte sich bei allen bisherigen Vorstandschaftsmitgliedern für die Arbeit und wünschte dem neuen Füh-

TSV Hopferau-Eisenberg

- **Vorsitzender:** Paul Linder
- **Stellvertreter:** Kurt Jedrejczik
- **Schatzmeister:** Alfred Unsinn
- **Kassier:** Adi Graf
- **Schriftführerin:** Elke Schacht
- **Beisitzer:** Michael Köpf, Wolfgang Köpf und Stefan Hauser
- **Kassenprüfer:** Pius Linder und Peter Köpf
- **Mitgliederzahl:** 800
- **Kontakt:** Paul Linder, Bürgermeister-Anton-Linder-Straße 1, 87637 Eisenberg
- **Telefon:** (083 64) 98 64 40



Logo gesucht: Jury hat die Qual der Wahl

Auf der Suche nach einem Logo ist der Blumen- und Gartenbauverein Füssen (wir berichteten). Hunderte Schüler der Haupt- und Realschule sowie des Gymnasiums Füssen haben sich am Logo-Wettbewerb des Vereins beteiligt, nun hatte eine Jury die Qual der Wahl. Aus den besten 20 Entwürfen jeder Schule mussten (von links:) Anette Wildner vom Gartenbauverein, Ralph Tönnies (Geschäftsführer HRT-Marketing), Waltraud Roth (Schriftführerin des Gartenbauvereins), der Füssener Künstler Wolfgang Maurer und Tourismus-Chef Stefan Fredlmeier die tollsten Arbeiten bestimmen. Alle 60 Entwürfe sind bei der Preisverleihung des Logo-Wettbewerbes am Freitag, 14. Mai, zu sehen. Sie beginnt um 17 Uhr im Foyer der Sparkasse Allgäu am Kaiser-Maximilian-Platz. Foto: Heinz Sturm

Aus den Abteilungen

● **Fußball:** Für die Abteilung mit ihren zehn Mannschaften war laut Klement Poppler die Parkplatzzanierung am Sportplatz eine dringende Angelegenheit. Für den regen Spielbetrieb erweise sich das Vereinsheim als viel zu eng. Es soll deshalb erweitert werden. Bei Bürgermeister Alfons Stapf bedankte sich Poppler für die Bereitstellung des kommunalen Traktors für die Platzpflege.

● **Eishockey:** In dieser Abteilung ging es ruhiger zu als in den Vorjahren. Sie war geprägt von Freundschaftsspielen und vom Trainingslager in Freiburg.

● **Ski:** Zum letzten Mal als Abteilungsleiter berichtete Manfred Brunner vom regelmäßigen Gymnastik- und Lauftrainingsprogramm sowie die Clubmeisterschaft. Der Jugendskitag sei künftig eine Aufgabe der Grundschule in Eisenberg.

● **Damen- und Kinderturnen:** Sabine Brunner nimmt nach acht Jahren Abschied von der Leitung. Diese Tätigkeit habe sie stets mit Freude gemacht. Zu danken sei den Gemeinden für die Turnhallennutzung in Speiden und Hopferau. Ihre Nachfolgerin Elke Nigg zeigte das breite Spektrum des Angebots vom Mutter-Kind-Turnen bis zur Damengymnastik auf.

● **Radsport:** Im Mittelpunkt dieser Abteilung der Individualisten stehen laut Michael Brunner die hochalpinen Radtouren.

● **Volleyball:** Abteilungsleiter Kurt Jedrejczik zog eine recht positive Bilanz der Entwicklung der relativ jungen Abteilung, die in der Bezirksklasse den Abstieg vermeiden konnte und mit der Jugendmannschaft einen Mittelplatz erkämpfte. Zudem nahm die Abteilung an der „Eichenkreuz-Hobby-Runde“ mit Erfolg teil. (u)

Mit Essen aus dem Allgäu punkten

„Gastgeber mit Herz“ Vereinbarung getroffen

Kempten/Oy-Mittelberg Auf der Suche nach „neuen Ideen für die Zukunft“ habe sich der Verein „Allgäu Gastgeber mit Herz“ zum Ziel gesetzt, mit „Essen aus dem Allgäu“ bei den Gästen zu punkten. Das erklärte Vereinsvorsitzende Martina Hölzl bei der Jahresversammlung.

Erfolg verspreche man sich dabei von einem „Allgäuer-Alpen-Frühstück“ mit eigenen Produkten wie etwa Käse „aus der frischen Milch von Allgäuer Kühen“, Brot vom Bäcker vor Ort und Wurst vom „heimischen Metzger“. Auch Eier, Marmelade, Biohoney, Quark oder Joghurt – insgesamt 14 Produkte aus der Region – würden sich für so ein „Allgäuer-Alpen-Frühstück“ empfehlen, stellte Hölzl die Idee vor. Um diese zu verwirklichen, habe sich ein Arbeitskreis aus Mitgliedern des Vereins „Allgäu Gastgeber mit Herz“ gemeinsam mit Agrar-

Diplomingenieur Ernst Wirthensohn für eine Vereinbarung mit der Firma Feneberg/Kaufmarkt entschieden, so die Vorsitzende. Danach würden Mitglieder, die diese Vereinbarung unterschreiben, auf „alle eingekauften Waren“ einen Bonus von fünf Prozent erhalten.

Vorgestellt wurde den Mitgliedern auch das System „Clever Radfahren“. Dahinter stecke die Idee, in beliebigen Urlaubsregionen umweltbewusste Mobilität anzubieten, erklärte Hölzl. Die „movelo“-Elektro-Fahrräder würden den Gastgebern bei Interesse für eine Leihgebühr zur Verfügung gestellt. Auch für diese Variante der Zukunftsentwicklung gebe es einen Bonus, wie sechs Monate ausleihen – fünf Monate bezahlen. Im Detail erklärt hat die Vorzüge von „Clever Radfahren“ Professorin Dr. Monika Echtermeyer. (kro)

Ein kleiner Zoo tummelt sich bei der Arche Noah

Tierhilfe Verein zieht Bilanz – Haussammlung

Ostallgäu Es ist fast schon ein kleiner Zoo, der sich bei der Arche Noah Tierhilfe derzeit tummelt: Vier erwachsene Hunde, ein Junghund, drei Welpen sowie 26 Katzen (ab neun Monaten), vier Katzenbabys, die 14 Tage alt sind, und drei Meerschweinchen betreuen die Tierschützer. Für alle Tiere wird ein neues Zuhause gesucht, hieß es bei der Jahresversammlung des Vereins.

Das Betätigungsfeld der Tierschützer ist hauptsächlich das Ostallgäu. Aus der Region kommen auch fast alle Katzen, die vom Verein aufgenommen, tierärztlich versorgt, kastriert und dann weiter vermittelt werden. Im vergangenen Jahr wurden 19 Hunde (darunter auch einige aus dem Ausland), 49 Katzen, acht Meerschweinchen und ein Hase vermittelt.

Aus einem Kindergarten in Pfronten kam ein Hilferuf: Eine Katze hatte dort Junge bekommen,



Auch diese drei Welpen, die etwa fünf Monate alt sind, warten auf ein neues Zuhause. Foto: Arche Noah Tierhilfe

Arche Noah Tierhilfe

- **Vorsitzende:** Gisela Egner
- **Stellvertreterin:** Brigitte Schröter
- **Kassiererin:** Waldtraud Kraus
- **Schriftführer:** Gerd Hiller
- **Beiräte:** Elisabeth Böhner, Manuela Högg, Barbara Hösle, Alexandra Kobler-Felder, Mathilde Mang

- **Mitglieder:** 157
- **Beitrag:** 20 Euro pro Jahr

konnte ihren Nachwuchs aber nicht versorgen. Die knapp drei Tage alten Katzenbabys wurden vom Verein aufgenommen und bekamen alle zwei Stunden das Fläschchen. Dank der menschlichen „Amme“ seien alle vier Kätzchen groß und kräftig geworden und haben gute Plätze in Füssen und Umgebung bekommen, heißt es in einer Pressemitteilung.

Im vergangenen Jahr wurden 24 Kater und 44 Katzen kastriert. Die Tierarztkosten beliefen sich auf fast 14000 Euro. Um diese Kosten und auch die Futterkosten finanzieren zu können, veranstaltet die Arche Noah Tierhilfe immer wieder Flohmärkte und sucht gut erhaltene Gegenstände zum Verkauf. Auch durch Haussammlungen wird ein Teil der Unkosten gedeckt, die diesjährige Sammlung findet ab 10. Mai statt und hierfür werden noch Helfer gesucht. (pm)

Wer Zeit und Lust hat, den Verein zu unterstützen, kann sich telefonisch melden unter der Nummer 08364/ 986327.



Floriansjünger trotzen Nässe und Kälte

Die Floriansjünger der Feuerwehr Hopferau trotzten an dem nasskalten Dienstag der Witterung: Sie zogen unbeindruckt unter den Marschklingen der Blasmusik und begleitet von der Vereinsfahne in die Pfarrkirche zum Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Kameraden. Im Gasthof „Engel“, dem Vereinslokal, trafen sich die Brandschützer im kameradschaftlich geselligen Kreis zur der Floriansfeier, zu der auch die Frauen der aktiven Brandschützer eingeladen waren. Text/Foto: Walter Brunner

Geld locker machen für energetische Sanierung

Förderverein Christuskirche Augenmerk liegt auf kirchlichen Liegenschaften in Füssen

Füssen Die finanzielle Unterstützung bei der energetischen Sanierung der kirchlichen Liegenschaften sieht der „Förderverein Christuskirche“ als mittelfristige Aufgabe. „In diesem Zusammenhang können aber noch keine verlässlichen Zahlen genannt werden – dies wäre zum jetzigen Zeitpunkt reine Spekulation“, sagte Vorsitzende Dr. Gundula Kremer bei der Mitgliederversammlung.

Im Rückblick konnte sie über einige Projekte berichten, die vom Förderverein unterstützt wurden: Etwa die Renovierung der Sakristei, an der sich der Verein mit 7000 Euro beteiligte. Ebenso wurde der Gartenpavillon vor dem „Haus der Begegnung“ in Zusammenarbeit mit

den Schülern der Berufsschule mit einem Kostenaufwand von 800 Euro wieder auf Vordermann gebracht.

Bill Gates will nichts spenden

Kremer dankte allen „großzügigen“ Spendern für ihre finanzielle Mithilfe, deren Beiträge neben den Mitgliedsbeiträgen eine wertvolle Hilfe sei. Besonders erwähnte sie die Viermetz-Stiftung, die wieder einen namhaften Betrag beigesteuert habe. Sie berichtete auch von einer bemerkenswerten Episode, nämlich einer Spendenanfrage an die „Bill-Gates-Stiftung“ in den USA zusammen mit zwei Flaschen „Heilig-Tröpfle“. Die Anfrage wurde jedoch abschlägig beschieden, „da kirchliche Institutionen nicht unter-



Einen finanziellen Klimmzug bedeutet die energetische Sanierung der Liegenschaften für die evangelische Kirchengemeinde. Foto: Uwe Claus

stützt werden“. Jürgen Winkelmann berichtete über die derzeitigen Bemühungen, die energiesparenden Maßnahmen umzusetzen. Dies gilt von der Neuinstallation der Heizung im Pfarrhaus 1 bis zur Um-

setzung Wärme dämmende Maßnahmen im Pfarrhaus 2. „Sie gestalten sich schwierig, aber wir haben keine Alternative“ so Winkelmann. Er mahnte dabei auch die Beteiligung der Landeskirche an, da in der Füssener Kirchengemeinde keinerlei Mittel zur Verfügung stehen.

Um Zuschüsse kämpfen

Pfarrer Joachim Spengler dankte dem Förderverein für dessen Unterstützung, „da wir sonst keine Chance hätten, in die Zukunft zu denken“. Und er fügte hinzu: „Als Diasporagemeinde müssen wir Jahr um Jahr um Zuschüsse kämpfen, denn die Arbeit auf großer Fläche ist nicht nur kostenintensiv, sondern auch sehr zeitaufwendig.“ (cl)